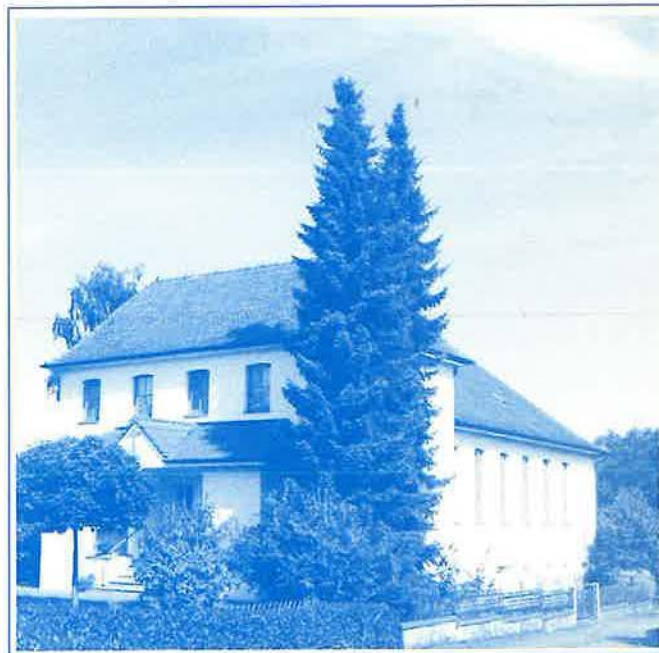


110 Jahre Neuapostolische Kirche Biebertal-Krumbach



NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

Archivbibliothek
~~Zentralarchiv~~

B 038

Festschrift
zum 110-jährigen Bestehen der
Neuapostolischen Kirche
Biebertal-Krumbach

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE
Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland



Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Geschichte von Biebental-Krumbach	6
Kurzchronik der Neuapostolischen Gemeinde	7

Vorwort

Aus Anlass des 110-jährigen Jubiläums soll mit dieser Festschrift in einer gekürzten Chronik die Entwicklung der Gemeinde zusammenfassend wiedergegeben werden.

110 Jahre in der Geschichte einer Kirchengemeinde sind ein Zeitabschnitt der mehrere Generationen umfasst. Gerade in einer Gemeindechronik ist in ihrem Tauf- und Sterberegister die Vergänglichkeit des menschlichen Daseins dokumentiert, so dass hier das Wort gilt „... denn alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt und die Blume abgefallen, aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“ (1. Petrus 1,24). Eine Gemeindechronik und wäre sie noch so präzise, wird das Entscheidende nämlich den Segen aus dem gepredigten Wort Gottes und aus den sakramentalen Handlungen, der bis in die Gegenwart fort wirkt, nicht wiedergeben oder beschreiben können.

Wie in vielen anderen Fällen ist es bei retrospektiver Betrachtung sehr schwierig die Gemeindeentwicklung in den Anfangsjahren exakt zu beschreiben, so nennt das erste Kirchenbuch bei Aufnahmen, Taufen usw. als Ortsbezeichnung der Kirchengemeinde immer Krumbach, obwohl sich nach der mündlichen Überlieferung die ersten Gemeindeglieder auch in anderen Dörfern (Weipoltshausen, Reimershausen, Frankenbach und Kirchvers) zu gottesdienstlichen Zusammenkünften getroffen haben. Letztendlich war es dann Krumbach wo 1931 das Kirchengebäude errichtet wurde. Der Anfang war mit großen Opfern und Anstrengungen verbunden, da die damaligen Verkehrsmittel kein rasches Vorankommen gestatteten und viele Gemeindeglieder tagsüber in der Landwirtschaft tätig waren.

Wir schauen heute in Ehrfurcht und Dankbarkeit zurück, wenn wir der aufopferungsvollen und gläubigen Tätigkeit der Gemeindeglieder gedenken. Dabei sind wir uns bewusst, dass ohne Gottes Segen alle Mühe vergeblich gewesen wäre. Und so gilt heute besonders der Satz, der nach Fertigstellung des Kirchengebäudes an der Altarrückwand angebracht war: „Soli Deo Gloria“ – Gott unserem himmlischen Vater sei Lob, Ehre, Dank und Ruhm.

Geschichte von Biebertal-Krumbach

1263 wurde der Ort Krumbach erstmals urkundlich erwähnt. Im Mittelalter war das Dorf vermutlich Eigentum der Grafen von Gleiberg und ging dann in den Besitz der Herren

von Merenberg über. 1323 wurde das ganze Gebiet an den Landgrafen von Hessen abgetreten.

In den folgenden Jahrhunderten wechselten die Besitzer mehr-

fach. Im Jahr 1624 ging Krumbach zusammen mit anderen Ortschaften an Hessen-Darmstadt über. Dort blieb es bis zum Jahr 1821 wo es dem Landratsbezirk Gießen, Verwaltungsbezirk Rodheim zugeteilt wurde. Nach der Ausgliederung 1866 erfolgte zunächst eine Zuordnung zum Kreis Biedenkopf und schließlich 1932 zum Kreis Wetzlar. Im Jahr 1970 endete die Selbstständigkeit des Ortes und er wurde in die Großgemeinde Biebertal aufgenommen. Zusammenfassend ergibt sich aus der Ortsgeschichte der Satz: **Herrschaft vergeht – Krumbach besteht!**

(Quelle: „Der Dünsberg und das Biebertal“ Herausgeber: Dünsbergverein 1982)



Biebertal-Krumbach

Kurzchronik der Neuapostolischen Gemeinde

Die Entstehung der Gemeinde reicht bis in das Jahr 1893 zurück. Im Westfalenland arbeitende Brüder waren wohl die ersten, die dort mit dem neuapostolischen Glauben in Kontakt gekommen

waren und das Zeugnis vom wieder errichteten Gnaden- und Apostelamt in die Gegend brachten. Insbesondere waren es die Gebrüder Jakob aus Erda, die diese Kunde verbreiteten. So kam es,

dass in Erda die ersten Gottesdienste gehalten wurden. Es muss damals eine Sensation gewesen sein, als sich die Leute erzählten, es gäbe wieder Apostel! Im Bergwerk, in der Zigarrenfa-



Der Gesangchor der Gemeinde im Jahre 1907

brik, auf der Straße und in den Häusern war es Gesprächsthema Nr. 1. Die Ansichten prallten aufeinander, noch ehe jemand mit dieser „neuen Sache“ in Berührung gekommen war.

Von Erda aus verbreitete sich der neuapostolische Glaube und

noch im 19. Jahrhundert wurden in Weipoltshausen vom damaligen Apostel Ruff Gottesdienste gehalten, die in ihrem Inhalt und mit ihren Weissagungen den teilnehmenden P. Seibert so beeindruckten, dass er sich spontan aufnehmen und versiegeln ließ.

Er stellte dann in seinem Haus für die Gottesdienste ein Zimmer zur Verfügung. Sicher wollte man auch Freunden und Bekannten das Kommen in die Gottesdienste erleichtern. So versammelten sich die Gemeindeglieder sowohl in Erda als auch in Weipoltshausen, Kirchvers oder Fellingshausen.

In Krumbach wurden die ersten Gottesdienste in einer Kammer gehalten, die der spätere Priester Herrmann zur Verfügung stellte. Nach Erweiterung bildete dieser Raum für 25 Jahre die Versammlungsstätte. Bereits 1907 gehörte zur Gemeinde ein Chor mit ca. 30 Sängerinnen und Sängern.

Unter der Führung des ersten Vorstehers, des Ältesten Seibert war die Gemeinde bis zum Jahr 1932 auf 150 Mitglieder angewachsen, so dass die bisherige Versammlungsstätte längst zu klein war.

Stammapostel Bischoff regte daher 1931 den Bau einer eigenen

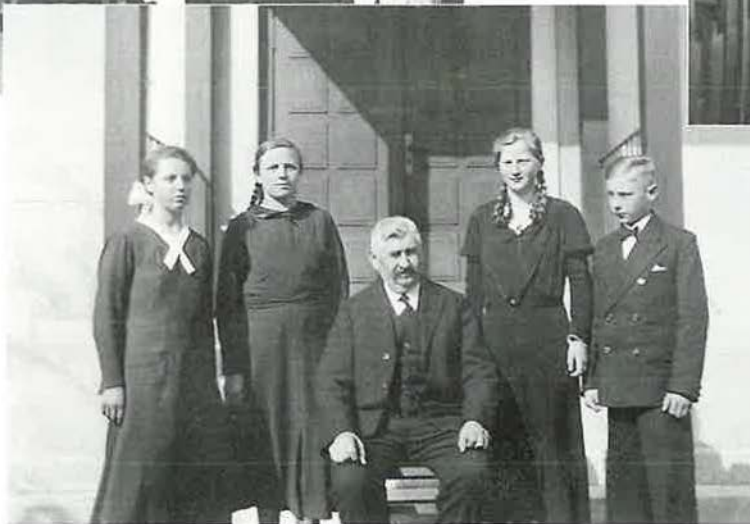


Das neue Kirchengebäude 1932



△ Einweihung 1932

Innenansicht
mit Bezirks-
evangelist
Jeromin
am Altar
(1933 - 34)



◁ Letzte Konfirmation
durch den Ältesten
Seibert 1934

und für damalige Verhältnisse recht repräsentativen Kirche an, die am 19.6.1932 durch Apostel Buchner eingeweiht wurde.

1932 zählte die Gemeinde 150 Mitglieder. In der Folgezeit wurden mehrere Gemeinden gegründet und Seelen dorthin abgegeben.

1936 – 1961

Viele Jahre lang besuchte Stammapostel Bischoff später jeweils am Himmelfahrtstag die Gemeinde zu deren großer Freude. Mit dem 2. Weltkrieg kamen viel Leid und Tränen: von 25 Brüdern, die zum Wehrdienst eingezogen



Bezirksevangelist Jeromin, Bezirksältester Seibert, Bischof Vorherr, Ältester Seibert (1934)



Einer der vielen Besuche von Stammapostel Bischoff in Krumbach (von links nach rechts) Evangelist Waldschmidt, Bezirksältester Donecker, der Stammapostel, Bischof Seibert und Apostel Rockenfelder

worden waren, kamen 11 nicht mehr zurück. Jedoch fand mancher noch den Weg in die Ge-



Stammapostel Bischoff

meinde, so dass sich bis zum Jahr 1952 die Gesamtzahl auf 184 Mitglieder erhöhte.

In diesem Jahr entstanden aus der Krumbacher Gemeinde die selbständigen Gemeinden Fellingshausen und Gladenbach, so dass dadurch die Zahl um 72 Mitglieder abnahm.

In diesen 25 Jahren war eine gesegnete Entwicklung zu verzeichnen, da nicht nur 2 neue Ge-

meinden mit zusammen mehr als 100 Mitgliedern aus der Krumbacher Gemeinde hervorgingen sondern auch in der Krumbacher Gemeinde selbst mehr als 100 Seelen hinzukamen, so dass die Gemeinde 1961 127 Mitglieder zählte. Für die seelsorge-

rische Betreuung waren 1 Evangelist, 2 Priester und 3 Diakone zuständig.

1961 – 1976

In dieser Zeit wurde die Gemeinde von ihrem langjährigen Vorsteher Evangelist Paul Waldschmidt betreut und gehörte mit einer kurzen Unterbrechung (1961 – 1966) zum Unterbezirk Gießen bzw. Gießen-Nord. Sieben

weitere Priester gingen aus ihr hervor, von denen sechs als Vorsteher in anderen Gemeinden wirkten.

Ende 1976 wurde unter W. Kirschbaum der neue Unterbezirk „Biebertal“ gegründet und Krumbach zur Hauptgemeinde des Bezirkes erhoben. Der Bezirk wurde bis 1985 von Apostel H. G. Rockenfelder betreut.

Nachdem Paul Waldschmidt in den wohlverdienten Ruhestand getreten war, übernahm Evangelist Ludwig Frank aus Gießen-Wieseck die Gemeinde.

1976 – 1991

Im Jahr 1978 wurde die neue selbst gebaute mechanische Schleifladenorgel (Bausatz des Göttinger Orgelbaumeisters Hofbauer) in Betrieb genommen, die durch nicht unerhebliche finanzielle Zuwendungen von Mitgliedern der Gemeinde finanziert wurde.

Evangelist Frank wurde 1984 nach Gießen–Wieseck versetzt und Hirte Abel diente von 1984 – 1987 der Gemeinde als Vorsteher. Nachdem er 1987 aus dem Amt ausgeschieden war, wurde Hirte Frank zurückgerufen und war Vorsteher bis zu seiner Ruhesetzung im Jahr 1995.

1985 übernahm Apostel Schilling die verantwortliche Leitung des Bezirkes Biebertal. Die Gebietskirche Hessen wurde nach der Zurruesetzung von Bezirksapostel G. Rockenfelder bis Dezember 1995 von Bezirksapostel Klaus Saur betreut.

1990 erfolgte ein umfassender Kirchenumbau. In dem neu gestalteten Gotteshaus hielt am 24. 11. 1990 Bezirksapostel Saur einen Gottesdienst für die Apostel, Bischöfe und Bezirksämter seines gesamten europäischen Arbeitsbereiches.

1991 – 2003

Nachdem 1994 Bezirksältester Basche in den Ruhestand getre-

ten war, wurde Bezirksältester Herbert Kienholz mit der Leitung des Bezirkes beauftragt. Gleichzeitig wurden die bisherigen Kirchenbezirke Biebertal und Gießen neu strukturiert, so dass daraus die heutigen Bezirke Gießen und Wetzlar hervorgingen.

1995 trat Apostel Freudenberg in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Apostel Willi Sommer ordiniert, der fortan auch den Bezirk Wetzlar und damit alle Gemeindeglieder in Krumbach betreute. Ende 1995 erhielt die Gebietskirche Hessen in Hagen Wend auch einen neuen Bezirksapostel.

Nach der Zurruesetzung des bisherigen Vorstehers wurde die Gemeinde Biebertal-Krumbach ab 1996 von Evangelist Hax, dem Vorsteher der Gemeinde Wissmar mitbetreut. Dieser trat im September 2000 ebenfalls in den Ruhestand und die Gemeinde erhielt in Evangelist Meyle aus Fellingshausen wieder einen eigenen Vorsteher.



Amtsträger der Gemeinde mit dem Bezirksältesten Kienholz (4. von links) im Jahr 1994

Seit 1991 ist die Kirche mit einer satellitengestützten Bild- und Tonempfangsanlage ausgestattet.



Die Gemeinde im Jahr 1996

tet, die den Empfang von Gottesdienstübertragungen aus ganz Europa und Übersee ermöglicht.

In den Jahren 1999 – 2001 wurde von den Gemeindemitgliedern in Eigenleistung (mit Betreuung der Kirchenverwaltung) der frühere Kohlenkeller metertief ausgeschachtet und daraus ein großzügiger Versammlungsraum

mit Kücheneinrichtung und weiteren sanitären Anlagen geschaffen. Dieser eignet sich hervorragend für Besprechungen, Senioren- und Jugendtreffen.

Zur Zeit stehen dem Bezirks-evangelisten Meyle 3 Priester, und 5 Diakone zur Seite. Die Gemeinde umfasst 142 Mitglieder.



Heutige Ansicht des Innenraumes

Vorsteher der Gemeinde

1893 – 1900	Priester	Klein
1900 – 1934	Ältester	Seibert
1934 – 1936	Bezirksevangelist	Jeromin
1936 – 1976	Evangelist	Waldschmidt
1976 – 1984	Evangelist	Frank
1984 – 1984	Bezirksältester	Kirschbaum
1984 – 1987	Hirte	Abel
1987 – 1995	Hirte	Frank
1995 – 2000	Evangelist	Hax
2000 –	Evangelist/Bezirksevangelist	Meyle



*Drei Vorsteher der Gemeinde Biebertal-Krumbach (von links nach rechts):
Evangelist Meyle, Hirte i. R. Frank, Evangelist i. R. Hax (2002)*



